



Die Ent-Ursachung von Wirkungen

Michael Ostarek

Mölmeshof, 28. Oktober 2013, abends

Mölmeshof
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/26 5 23
www.psychosophie.org

© 2013 Michael Ostarek. Alle Rechte vorbehalten

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift eines Teils¹ der Session vom 28. Oktober 2013, abends. Um die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf in Absprache mit dem Rechteinhaber vervielfältigt und weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Abschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschienen im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus dem *Kurs in Wundern* sind in Anführungszeichen in der folgenden Form gesetzt: »...«.

Zitate aus dem *Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: Ein Kurs in Wundern, 5. Auflage 2001, Greuthof Verlag, Gutach i. Br.

Für die Quellenangaben wird das System aus *Ein Kurs in Wundern* verwendet (siehe dort unter »Anmerkungen«).

Die einzelnen Teile des *Kurses* werden folgendermaßen abgekürzt:

T = Textbuch, Ü = Übungsbuch, H = Handbuch für Lehrer, B = Begriffsbestimmungen

¹ (die ersten 54 Minuten)

Die Ent-Ursachung von Wirkungen

Wann immer wir, die Lehrer Gottes, diesen Heilsplan empfangen haben – wir haben ihn immer wieder daran erkannt, dass er verpflichtend war. Und je länger du diesen Heilsplan lehrst, umso mehr wirst du jedes Mal wieder erleben: Das ist diesmal die Form, die verpflichtend ist. Ich sage das so, denn ich habe diesen Heilsplan schon oft und in vielen verschiedenen Formen gelehrt. Ich weiß sehr wohl, wer ich bin und dass ich schon oft hier war. Für mich ist es völlig klar, dass das der Heilsplan in der Form ist, die jetzt verstanden wird, weil er exakt auf dem beruht, was gelehrt wurde. Du hast schon vor Jahrtausenden die Information bekommen, dass Karma das Gesetz von Ursache und Wirkung ist.

Die Information war einfach die: Die Wirkungen, die du erlebst, hast du selber verursacht. *Ursache und Wirkung* – das war schon immer die Information. Die maximale Wirkung ist: Wenn du *denkst*, dass du sterben musst – das ist die Ursache –, dann musst du auch die Wirkung erleben, nämlich, dass du stirbst. Jesus war derjenige, der sich vom *ganzen* Karma, das du überhaupt verursachen kannst, erlöst hat. Klar kannst du auch Krankheiten verursachen, böse Taten, Kriege, Verbrechen ... Aber dein eigentliches Karma ist: Du lehrst, dass du sterben musst (das ist die Ursache), und die Wirkung ist, dass hier alle sterben müssen. Also war Jesus der Erste, der das Rad des Karma völlig verlassen hat. Darum ist er der Erlöser der Welt. Das hat vor ihm noch keiner gemacht. Weil noch keiner, nachdem der Körper gestorben war, im selben Körper wiedergekommen ist, ist Jesus das Symbol für die Wiedergeburt. Nicht der Dalai Lama, sondern Jesus. Warum? Weil der Dalai Lama jedes Mal in einem anderen Körper kommt – er zeigt auch den Weg, aber Jesus hat es *vollbracht*. *Ursache und Wirkung*. Mit seinem *Kurs* kannst du dich von *allem* Karma befreien. Denn was nützt es dir, wenn du dich zwar in der nächsten Inkarnation von den bösen Taten befreist, und du stirbst dann doch wieder und wirst doch wieder im Schoß einer Frau mit dem Karma geboren, sterben zu müssen und geboren werden zu müssen – das ist dein Karma, das du verursachst –, wenn du dich davon wieder nicht befreist? Und was nützt es dir, wenn du dann in der nächsten Inkarnation zwar gut bist (wie der Dalai Lama offensichtlich gut ist), aber du erlebst eben doch wieder etwas Böses? Du wirst aus deinem Land vertrieben, deine Klöster werden niedergebrannt ... – du lebst in der Welt des Leides. Aber all diese Informationen musst du erst mal verstehen. Und dieser *Kurs* steht deinem Verständnis offen, weil er dir das totale Karma zeigt. Dies ist ein *Kurs* in *Ursache!*

Hier wird dir gezeigt, dass du auch den Tod selber verursachst, und die Geburt auch – die Wieder-Geburt und den Wieder-Tod. Also ist es ein *Kurs* in Ent-Ursachung, denn das ist die einzige Möglichkeit, wie du dich erlösen kannst. Die Wirkungen, die sind klar: gut und böse. Bis dahin, dass du einen guten Tod erleben kannst oder einen bösen, eine gute Geburt oder eine böse, klar. Gute Beziehungen, schlechte Beziehungen – aber du vergisst eins: Gute Beziehungen sind immer noch karmische Beziehungen, die hast du selber

verursacht. Es ist das Gesetz von Ursache und Wirkung – nicht nur von bösen Wirkungen, von schlechten Wirkungen, sondern überhaupt „Das Gesetz von Ursache und Wirkung“. Und solange du Illusionen verursachst mit bedeutungslosen Gedanken, wirst du in einer bedeutungslosen Welt leben – geboren werden, darin sterben müssen –, die Angst verursacht. Dann „kannst“ du diesen bedeutungslosen Gedanken verschiedene Bedeutungen geben: gute – böse, kranke – gesunde, ... Das tust du, notgedrungen, weil das Teil dieses karmischen Gesetzes ist. Weil es aus dem urteilenden Geist entstanden ist, wo der Christus (oder der Buddha) sich anders beurteilt, als er eigentlich ist.

In dem Moment, wo er sich anders beurteilt, als er ist, ist sein Geist gespalten, und eine logische Konsequenz ist dann: gut und böse, richtig und falsch, schlechtes Karma – gutes Karma; heißt aber immer Karma, heißt immer noch Karma! Und die Ursache sind eben nicht die Taten, eben nicht. Es ist nicht das, was der Körper tut. Die Ursache nimmst du nicht wahr, weil du deinen Geist nicht wahrnehmen kannst. Die Wirkungen nimmst du wahr. Wenn ich etwas Böses tue, das ist nicht die Ursache für schlechtes Karma. Es ist nicht die Ursache für Karma – es ist die *Wirkung*. Die schlechte Tat ist eine Wirkung eines karmischen Geschehens, das jenseits von Gut und Böse bedeutungslos ist (das ist der erste Schritt, jenseits von Gut und Böse; das ist noch nicht Erkenntnis, das ist erst mal eine Aussage über *diese* Welt). Es ist bedeutungslos und darum erzeugt es Angst, und dann gibst du allem Bedeutungslosen die gesamte Bedeutung, die du ihm gegeben hast. Dann landest du aber schon im zweiten Traum, in dem, wo du dich hier als Mann und Frau wahrnimmst, obwohl der Körper ein ganz und gar neutrales Ding ist. Aber du hast ihm zwei Bedeutungen gegeben: männlich und weiblich. Und dann spaltest du das wieder auf in „gut männlich – böse männlich“, „gut weiblich – böse weiblich“, „krank männlich – gesund männlich“, „krank weiblich – gesund weiblich“, „jung männlich – alt männlich“ und so weiter. „Schön männlich – hässlich männlich“, „fruchtbar weiblich – unfruchtbar weiblich“ ... Wie auch immer, du spielst einfach mit Bedeutungen und machst dieses karmische Geschehen für dich wirklich. Aber wo ist die Ursache? Die eigentliche Information war: Die Ursache ist in deinem Geist, und die Wirkung ist immer noch in deinem Geist. Da draußen ist keine Welt, du träumst das nur.

Also sind Ursache und Wirkung immer noch in deinem Geist. Aber mit den Augen des Körpers nimmst du nur die Wirkungen wahr und glaubtest, eine böse Tat – und das hast du Jahrtausende lang geglaubt – wäre die Ursache für böse Wirkungen. Bis dir ein spiritueller Lehrer das karmische Gesetz gezeigt hat: „Die Ursache ist im Geist, und die Wirkung ist im Geist geblieben. Du träumst das, da ist keine Welt.“ Das wurde bis auf den heutigen Tag nicht verstanden. Dies ist wieder mal derselbe *Kurs* in Ursache, in der Form, in der es manche hoffentlich diesmal verstehen werden. Denn in den anderen Formen hast du es nicht verstanden. Manche haben es verstanden, denen hat es gute Dienste geleistet – denen –, die haben sich auch erlöst. Und ihre Schüler reden dann wieder von: „Die Ursache ist eine böse Tat. Tu nichts Böses, sonst häufst du schlechtes Karma an ...“ – Nonsens, eben nicht. Aber mit deiner Vergebung kannst du ent-ursachen:

Du hebst es auf. Anstatt dass du ständig die Wirkungen beurteilst, die Wirkungen analysierst, vergibst du deinem Bruder, was er nicht getan hat, damit du nicht in der *Tat* die Ursache siehst, sondern den Fehler in deinem Geist. Ein Geistetraining, Psychotherapie. Das machen wir. Die Wirkungen nimmst du lange Zeit nicht wahr, weil du so viele Fehler in deinem Geist finden musst – weil Geister verbunden sind. Das ist ein Dienst, du bist ein Bodhisattva, du musst hier dienen. Warum? Weil dein Bruder das ständig verursacht? – Du musst aufpassen, dass *du* es nicht verursachst! Weil Menschen immer noch den Augen des Körpers trauen: „Ja, wenn der etwas Böses getan hat, dann ist das die Ursache, dass es dem anderen weh tut ...“ Und in deinen Beziehungen: „Ja, weil der andere mich angeschnauzt hat, fühle ich mich jetzt beschuldigt, und dann muss ich mich wieder trennen und dann geht es mir wieder nicht gut ... und weil ich was Schlechtes gegessen habe, das ist die Ursache dafür, dass ich krank bin ...“ Auf diese Weise begreifst du nicht, wo die Erlösung ist, weil du Ursache und Wirkung verwechselst. Also musst du in deinen Geist schauen und sehen, dass das alles hier null bedeutet. Und es spielt keine Rolle, was der Körper tut, denn das ist gar kein Tun, das ist nicht eine Verursachung. Das sind alles nur die Wirkungen, immer.

Wie viele sind bereit, so still zu werden, wie es diejenigen waren bisher, die wirklich Fehler im Geist berichtet haben, ohne dass du das auch nur irgendwie außen sofort wahrnimmst? Wir brauchen Geduld. Wir, die Lehrer Gottes, die wir schon lange hier unterwegs sind, hoffen immer, dass wieder noch einer dazukommt, denn da braucht es eine ausreichende Anzahl. Wir legen überhaupt keinen Wert darauf, dass wir von Schülern, die unsere Lehre nicht verstanden haben, irgendwo angebetet oder beweihräuchert werden. Und darum tauchen wir auch gar nicht immer im selben Körper wieder auf, weil es überhaupt nicht hilfreich wäre, sondern immer wieder in völlig anderen Körpern. Warum sind so viele Lehrer Gottes nötig? Weil der einzelne Lehrer viel zu sehr ... nur weil er mal der Ramana Maharshi war, wird er gleich als der Was-weiß-ich-was angebetet; das will er überhaupt nicht werden. Er will hier, dass *du* selber mithilfst, da, wo du bist, nicht mehr die Taten zu bewerten. Es ist völlig klar, dass du hier etwas Böses erlebst und etwas Gutes, dass du gute Gefühle hast und schlechte, das ist völlig klar. Aber ich will nicht an meinen guten Gefühlen festhalten, ich will mich nicht nach ihnen richten, ich will sie nicht betonen, ich will nicht gleich jubeln, nur weil mir etwas schmeckt oder weil mir etwas gefällt, und mich daran binden und dann sagen: „Ja ich lass mich hier von meinen Gefühlen leiten“ – na, eben nicht! Eben nicht. Und ich bewerte auch nicht jemanden, indem ich, nur weil er gerade seinen Hund streichelt, so tue, also ob er damit jetzt hier den Himmel verursachen – ver-ursachen! –würde. Eben nicht. Weil ich das Gesetz des Karma verstanden habe. Wo ist es?

Es ist nicht in meiner Hand – es ist in meinem Geist. Es ist nicht ein Maschinengewehr, das den Tod verursacht – es ist mein Geist, der es tut. Also muss ich in meinen Geist schauen und vielleicht mal die Augen schließen und mich mit dem Körper ganz ruhig hinsetzen, sozusagen meditieren (meditieren heißt eigentlich: nichts tun), um das

eigentliche Tun im Geist zu finden. Das eigentliche Tun, das Verursachen. Und dann sind es wirklich nur diese Ideen. Es ist nicht mehr und es ist nicht weniger. Weniger heißt nicht, dass du noch weniger tun musst, als in deinem Geist auf schieren Schrecken zu schauen und ihn aufzuheben – weniger ist, wenn du sinnlos über irgendeine Lotusblüte meditierst und dir irgendeine spirituelle Musik reinziehst (das ist weniger) oder irgendeine Teezeremonie machst und irgendeine künstliche Stille erzeugst, irgendeine völlig alberne Entspannungsübung. Das ist weniger. Nicht mehr und auch nicht weniger, sondern wirklich das Entscheidende: „*»Diesen Gedanken will ich nicht¹*, und diesen Gedanken will ich auch nicht ...“ Und den Fehler meines Bruders, den berichtige ich in meinem Geist. Da siehst du außen nichts und da fühlst du auch nichts. Da muss der Körper nichts fühlen. Aus dem Grund bist du ja mit deinem Körper einfach nur still dagesessen und hast nicht irgendein Wohlfühlprogramm gemacht oder eine Entspannungsübung, wo sich der Körper wohlfühlt (das ist weniger), sondern du hast etwas gemacht – nein, du hast nicht *etwas* gemacht, sondern du hast aktiv *nichts* gemacht. Und das kann nicht verstanden werden von denen, die doch ständig etwas machen wollen, und wenn es nur sinnloses Teetrinken ist oder sich sinnlos relaxen. Das ist immer noch Machen, da bist du nicht hilfreich. *Un-doing, Nicht-Tun – deine letzte Illusion*. Du hebst *auf*. Das Wunder nimmt *weg*: *»Diesen Gedanken will ich nicht.«* Wie sollst du das mit deinem Körper spüren? – Da spürst du nichts, da fühlst du nichts. Warum? Weil du dafür den Körper nicht brauchst. Aus dem Grund hast du dich dann eben still hingesetzt oder hingekniet; weil du ihn nicht brauchst. Aber nicht, um ihn zu entspannen (da brauchst du ihn ja schon wieder). Sondern wirklich ihn nicht brauchen.

Und der nächste Schritt ist: Weil du ihn nicht brauchst, kannst du sogar dabei arbeiten, kannst du dabei Auto fahren, kannst du dabei kochen, kannst du dabei Holz hacken, kannst du einfach nützliche Dinge tun. Du kannst es dann auch beim Einkaufen, du kannst es beim Arzt. Weil du den Körper nicht brauchst, macht es nichts, wenn er krank ist. Es macht auch nichts, wenn er gesund ist. Das heißt, du kannst es tatsächlich immer. Das Einzige, wann du es nicht kannst, ist, wenn dir der Körper wichtig ist. Dann tust du es nicht, weil du dann die Gedanken nicht berichtigst, sondern dann willst du den Gedanken behalten: „Ich will, dass sich mein Körper jetzt gut fühlt.“ Das ist Ursache. Und was ist dann die Wirkung? Ja, dann musst du (oder ein anderer) wieder irgendetwas machen mit dem Körper, damit er sich gut fühlt. Da es aber ein widersprüchlicher Gedanke ist, wird dir zwei Minuten später etwas passieren, wo der Körper sich wieder nicht gut fühlt. Was denkst du in dem Moment? „Das fühlt sich für mich aber nicht gut an.“ Was fühlt sich für dich nicht gut an? „Ja, dass der andere mich jetzt stört in meiner Meditation ...“ – „*Dieser Gedanke bedeutet nichts*“, das ist *Un-doing*, das ist *Aufheben*. Und so befreist du dich von einer Erfahrung, in der du prinzipiell ein Körper bist in einer Welt mit Körpern, um Körpererfahrungen zu machen. Du bist aber kein Körper. Und die erste Körpererfahrung ist eben die, dass du geboren wirst (oder, meinetwegen, dass du gezeugt

¹ Ü-I. 6. Wh., Einl., 6:2

wirst), und die letzte ist eben die, dass du stirbst. Die erste und die letzte sind aber verbunden in einem Kreislauf: das *Rad* des Karma, der Kreislauf, der Zyklus, das Ritual, in dem du gefangen bist. Und in diesem Kreislauf, da passiert dir alles, was dir eben passiert. Heilung ist, dich von diesem Kreislauf zu befreien, ungeachtet dessen, ob dir gerade etwas Gutes passiert oder nicht. Es ist völlig klar, dass dir immer wieder auch etwas Gutes passiert, klar. Auch mal eine gute Geburt, auch mal ein guter Tod, ja – aber der ist noch immer nicht der Himmel. Das bist du immer noch nicht. Aber du verursachst es. Und du machst eine ganze Welt. Du verursachst eine ganze Welt mit deinem Geist, nicht nur dich selber, auch das Karma anderer, und zwar aller, die du wahrnimmst. Dein Geist ist Teil von Gottes Geist.¹ Nicht du, so wie du dich hier wahrnimmst, verursachst das (du bist hier nur eine Wirkung) – aber dein Geist tut das. Darum: Der Körper muss da gar nichts tun, nicht etwas Bestimmtes; also kannst du um neun Uhr, während du Autofährst, um halb zehn, wo du beim Arzt bist, um halb zwölf, wo du auf dem Klo sitzt, deine Lektion machen und es aufheben, ursächlich. Das tun bis jetzt so wenige. Und die wenigen, die es tun, tun es immer noch so selten, dass einfach nur eine Verpflichtung dazugehört, das zu tun. Und das konnte nicht einmal Jesus ganz für alle vollbringen. Er hat gezeigt, dass es ganz vollbracht werden muss. Aber jetzt braucht es eine ausreichende Anzahl, die genau das tun und, unabhängig davon, wie der Körper sich gerade fühlt (die Wirkung), den Gedanken finden und sagen: »*Diesen Gedanken will ich nicht*«, und das genügt, um die Ursache zu beseitigen. Wie willst du das fühlen? Wie willst du es wahrnehmen? Das kannst du nicht wahrnehmen, es sei denn, du praktizierst es so oft, dass in deinem Gewahrsein du selber erlebst, dass du dich erlöst. Warum? Weil du dich nicht mehr als Ego verursachst. Auch nicht als gutes Ego, auch nicht als spirituelles Ego, sondern überhaupt nicht mehr als Ego. Aber solange du deine Wirkungen ständig bewertest und nur nach den Wirkungen schaust („Das schmeckt mir, das fühlt sich gut an, so will ich sein ...“), hast du immer noch das Gesetz des Karma nicht begriffen in seiner ganzen Konsequenz. Denn jeder, der es begriffen hat, hat sich ursächlich davon erlöst und hat die Wirkungen offensichtlich nicht mehr bewertet.

Schau dir die Heiligen an. Was haben sie sich um ein angenehmes Leben geschert, um gutes Essen? Es war ihnen ziemlich egal, was sie gegessen haben, wo sie gelebt haben. Die wenigen, die das wirklich getan haben, das sind die Erlöser dieser Welt, die du kaum wahrnimmst, weil ihr *Tun* ziemlich bedeutungslos war. Was hat Jesus denn schon groß *getan*? – Was hat er *aufgehoben*, was hat er *ent-ursacht*? Alles, was du alleine verursachen kannst, alles. Und dadurch hat er als Erster den ganzen Heilsplan zur Aufhebung der Ursache von Illusionen von A bis Z erfüllt. Er ist noch einmal erschienen, aber nicht geboren, sondern wieder-geboren als *derselbe*, um aufzuzeigen, dass er sich erlöst hat. Das musste einfach noch einmal im Bereich der Wahrnehmung wirklich passieren. Und damit war er befreit. Und dann hast du nicht mehr erlebt, dass er gestorben ist. Dann hat er aufgehört scheinbar zu sein und ist zu Dem geworden, Der wir wirklich sind: zu Jesus

¹ Siehe Ü-I.35

Dem Christus. Da ist sozusagen kein Jesus mehr; der hat aufgehört scheinbar zu sein. Also sei dir wirklich ganz sicher, es ist völlig klar, dass du hier noch gute und schlechte Gefühle haben wirst, so wie jeder andere auch. Hüte dich davor, nach den Wirkungen zu gehen, sondern finde bedeutungslose Gedanken. Urteile nicht! Denn wenn du dich nach deinem Urteil richtest, verurteilst du dich wieder selbst, weil du die Ursache nicht aufgegeben hast. »Ich bin kein Körper«¹ – nicht: „Ach, ist das schön, wenn ich einen gesunden Körper habe, aber es ist schrecklich, wenn mein Körper so krank ist“, „Ah, ist das furchtbar, wenn mein Körper so gequält wird“, „Ah, es ist toll, wenn mein Körper so gestreichelt wird.“ Unbewusst verursachst du ständig: „Ich bin ein Körper, ich will ein Körper sein.“ Weil die Beurteilung der Wirkungen die Ursache völlig verschleiert. Denn in der Zeit geht das Geben dem Empfangen voraus. Auch darum ist Zeit eine Illusion. Also muss ich mich jetzt wirklich auf das Geben konzentrieren: Welche Gedanken gebe ich? Denn die empfangen ich.

Wenn du den *Kurs* als das verstanden hast, dann erst hast du die eigentliche Aussage von Karma begriffen – und die notwendige Konsequenz: Ja wenn das so ist, dann muss ich mich ja vom *Gesetz* des Karma befreien, von der *Ursache!* Denn wie kann ich mich von den Wirkungen befreien? Unmöglich. Auch nicht, wenn ich den Wirkungen Ursächlichkeit verleihe, auch dann nicht. Selbst wenn ich noch so viel Gutes tue, habe ich mich noch lange nicht von der karmischen Wiedergeburt befreit, wo ich mein eigenes Karma verursache. Ich, der Christus – was ist mein Karma? Mensch zu sein, völlig egal, was für einer. Das ist ein schweres Karma, wo du nie glücklich sein kannst; weil du das nicht bist. Wo das Gute eine Farce ist, wo das Leben sinnlos ist, weil es nicht dein ewiges Leben ist. Also verursachst du *karmisches* Leben als ein Ego, als ein Körper. Und deine Idee, du könntest durch gute Taten aufsteigen, das war einfach nur dein urteilender Geist, der noch nicht akzeptiert hatte: Moment, Taten sind nicht Ursache, eben nicht! Es sieht so aus, das ist die Täuschung. Und weil es so aussieht, muss ich vergeben, was er [der Geist] nicht *tut*. Es ist nur ein Schritt, der ermöglicht es mir, das Tun meines Geistes als Tun zu identifizieren – wo ich mir geschworen habe: Da schaue ich nicht hin. Darum habe ich für den Körper Augen gemacht: damit mein Geist erblindet; dass ich nicht mit dem Geist sehe, was mein Geist tut. Was die Augen des Körpers sehen oder was die Ohren hören, ist bedeutungslos, weil es nur Wirkungen sind. Das sind nur meine Projektionen². Wer ist der, der projiziert? Woher kommen sie? Wer schießt den Pfeil ab? Die Hand des Bogenschützen oder der *Geist* des Bogenschützen? Die eigentliche Idee von Zen Buddhismus – es ist nicht die Hand; da sollte nur der Körper eine Lernhilfe sein. Nichts kann zwischen eine starre Projektion und ihr Ziel kommen.³ Nichts kann zwischen den Pfeil und sein Ziel treten, gar nichts. Aber all diese Informationen wurden nur von wenigen verstanden, denen haben sie gute Dienste geleistet. Und dann wurden

¹ Ü-I.199: »Ich bin kein Körper. Ich bin frei.«

² von lat. *proicere* = nach vorn werfen; (räumlich) hervortreten lassen, hinwerfen

³ Siehe Ü-II.1.2:4

irgendwelche Theorien daraus, in denen doch wieder der Körper die zentrale Rolle gespielt hat. Bis auf den heutigen Tag. Weil es selbstverständlich ein Schritt ist, wo du zurücktreten musst. Wo du selbstverständlich die Schau des Geistes erlangen musst und eben nicht Wert legst auf das, was der Körper fühlt oder isst oder schmeckt oder riecht, eben nicht. Aus einem viel, viel tieferen Grund: *Aufheben – das ist es, was Vergebung tut*. Und das kannst du nicht wahrnehmen, weil es noch viel zu wenige tun. Darum brauchen wir Geduld. Ich habe keine Ahnung, wie lange wir brauchen werden. Ich weiß nur, dass wir immerhin schon eine ganze Weile brauchen. Aber selbst wenn wir noch länger brauchen, als wir bereits gebraucht haben, ist das immer noch die einzige Möglichkeit, wenn du irgendwann kein Leid mehr erleben willst. Ich weiß nicht, wie lange wir noch Leid erleben müssen. Aber wenn du irgendwann mal keins mehr erleben willst, dann ent-ursache das Leid. Und ich muss sagen, irgendwann, weil niemand den Zeitpunkt kennt. Warum? Weil er in Wahrheit schon vorbei ist, dieser Traum. Aber du wählst den Zeitpunkt. Und ich bin mir sehr bewusst, dass ich, wenn ich irgendwann kein Leid mehr erfahren will, heute damit beginnen muss, deine Fehler in meinem Geist aufzuheben, während ich sie noch erlebe. Und das tut jeder, der hier ist, jeder. Und so kommen immer wieder Brüder immer noch freiwillig her, um dabei mitzuhelfen. Warum? Weil du, selbst wenn du geheilt bist, nicht alleine geheilt bist und immer noch die Liebe zu deinen Brüdern fühlst. Wir nehmen halt den Begriff „Brüder“, aus einem verständlichen Grund: um endlich diese Überbetonung von Geschlechtlichkeit aufzugeben (die wurde schon immer überbetont; sie wird überbetont, wenn du sie unterdrückst, und sie wird überbetont, wenn du sie verherrlichst). Weil das sowieso nur Wirkungen sind eines einzigen, bedeutungslosen Gedankens: „Ich bin ein Körper“ – der hat sowieso kein Geschlecht, so lange, bis du ihm die Bedeutung gibst, die er dann für dich hat. Vorher ist das sowieso nicht so.

* * *

In deiner Verpflichtung, diesmal den *Kurs* in *dieser* Form zu lernen, hilfst du viel mehr, als wenn du glaubst: „Ja, aber es gibt noch andere Formen ...“ Die sind doch nicht verstanden worden! Und wenn du den Ruf hören würdest, hättest du auch kein Problem damit, dich dieser Form zu verpflichten; *weil* sie verstanden wird. Was willst du mit einem Kurs ... andere einen Kurs lehren, den niemand versteht? Das ist doch sinnlos! Es ist ein Dienst, den *Kurs* in *dieser* Form zu lehren. Und wenn er nur von Dreien verstanden wird, ist er verstanden worden. Und ob die anderen dann andere Formen toll finden und die Rituale toll finden, das ist ja sowieso nicht mehr die Praxis der Aufhebung des Karma, der Aufhebung der Ursache. Wenn du irgendwann nicht mehr leiden willst, dann heb die Ursache auf! Und denk nicht in zeitlichen Begriffen – die sind am Anfang nur hilfreich, um es nicht abhängig zu machen von einer Tätigkeit, von einem Zustand, von einer Situation. Denk einfach nur in Begriffen deiner Bereitwilligkeit, das zu tun, und dann wirst du ganz viel Zeit dafür aufwenden wollen, in jeder Situation. Und weil du es tust,

erlebst du dich in diesem Erlösungsgeschehen als Teil dieses Heilsplans Gottes, mit all den Lehrern, die daran mitwirken, und beurteilst nicht Wirkungen, die noch da sein müssen, weil viel zu wenige sich um die Aufhebung der Ursache kümmern, weil also viel zu viele das noch verursachen und sich nur um die Wirkungen kümmern (um die Kriege, um die Verschmutzung, um die Verbrechen, um die Krankheiten, um die Bosheiten, um die Schönheiten, um die angenehmen Gefühle, um die schönen Orte, um die Zärtlichkeiten ...); weil sie sich nur darum kümmern – und nicht wissen, was sie tun.

Hoffentlich gibt es bald einige mehr, die eben wirklich sich nur um die Ursache kümmern. Und mir ist es völlig klar, dass ich hier noch immer wieder irgendein dummes Gefühl habe, irgendeinen Schmerz erlebe, ist doch logo. Ich freue mich darauf, dass ich das irgendwann nicht mehr erleben werde; aber da muss ich schon etwas *nicht* tun, was ich vorher ständig getan habe. Und dann werden die Wirkungen auch tatsächlich harmloser. Weil diejenigen, die vergeben, sich auch erlösen – und sie erlösen diejenigen, mit denen sie das tun. Es ist mir völlig klar, dass ich morgen vielleicht wieder Zahnschmerzen habe – okay, dann gehe ich eben wieder am besten zum Zahnarzt, um seinen Fehler auch gleich mit in meinem Geist zu berichtigen (und da ist jeder Zahnarzt der richtige). Und wenn mein Auto morgen kaputtgeht, dann gehe ich eben zu einem Automechaniker; und wenn ich morgen von jemandem verraten werde, dann berichtige ich eben diesen Fehler; und wenn mir jemand einen Freundschaftsantrag macht, dann berichtige ich eben diesen Fehler; und wenn jemand irgendetwas Angenehmes mit meinem Körper tut, berichtige ich eben diesen Fehler, und wenn er etwas Unangenehmes tut, eben diesen. Doch die Kindheit, wo ich mich nur um die Wirkungen kümmere und nicht begreife, was ich tue, die ist vorbei. Ein *Kind* beschäftigt sich nur mit Wirkungen, das ist die *Kindheit*. Weil sich ein Kind nur als Wirkung wahrnimmt.

Als Erwachsener hast du schon etwas verursacht, also musst du allmählich ein Erwachsener werden und dich mit dem *Tun* beschäftigen, mit dem, was dein Geist *tut*. Und da ist der *Kurs* so voll hilfreicher Gedanken, wenn ich die Gesetze der Heilung akzeptiere. Sie müssen auf der Ebene der Ursache angewendet werden. Ich muss nur die Ursache für die Krankheit berichtigen, das ist Heilung. Die Wirkungen werden vergehen, wenn ausreichend viele die Ursachen für die Krankheiten in ihrem Geist berichtigen. Und solange ich noch die Wirkungen der Ursache erlebe, gehe ich eben auch zu irgendeinem Arzt, nehme ich irgendwelche Medikamente, irgendwelche Salben, klar. Ich esse ja auch noch, während ich mich von der Ursache für Hunger – und auch von der Ursache für Sattsein – in meinem Geist befreie. Dann wird mein Leben hier einfach zu einem Dienst. Und ob ich dann zu dem Arzt gehe oder zu dem, da könnte es sehr notwendig sein, dass ich mich führen lasse, weil ich möglichst viele Fehler in meinem Geist berichtige. Darum gehe ich auch mal zu einem Heilpraktiker und auch mal zum Chiropraktiker und auch mal zu so jemandem ..., und ich gehe eben auch mal zu McDonald und auch mal in ein Biorestaurant und auch mal in ein teures Hotel, und ich bin eben auch mal arm und auch mal reich und ich verdiene auch mal schlecht und auch mal gut ...: damit ich möglichst

viele Fehler in meinem Geist berichtigen kann. Ich denke so, weil ich diese Welt entursachen will. Und ich weiß eins: Das, was ich hier brauche, das wird mir überall gegeben. Weil ich mich absichtlich dazu verpflichtet habe, wird mir auch das gegeben, was ich brauche.

Und ich bin sehr froh, dass ich so viele Fehler wie nur möglich in meinem Geist berichtigen kann. Aber es sind *alles* Fehler, alles: weil sie Illusionen machen. Wenn ich die Wirkungen beurteile, dann binde ich mich daran; wenn ich die Wirkungen analysiere, binde ich mich daran, während ich alle Fehler, die ich je gemacht habe, weiterhin verursache – unbewusst. Weil ich gar nicht merke, dass ich ständig so denke. Mir ist das Tun meines Geistes als ein Tun nicht bewusst. Je mehr ich mich aber von diesem Tun befreie, umso mehr erlebe ich, wie mein Geist (der ja mein Gewahrsein erschafft) mir ein anderes Gewahrsein erschafft, wo sogar das Gewahrsein meines Körpers durch den Frieden, den mein Geist jetzt wieder für mich erschaffen kann, ein völlig anderes Gewahrsein ist. Mein Körper ist in einem anderen morphogenetischen Feld, weil mein Geist ein anderes Feld erschafft; weil mein Geist nicht mehr im Konflikt ist, weil er nicht mehr bedeutungslose Gedanken ausschließlich verursacht, sondern sie aufhebt. Und dann werden die Wirkungen für mich und diejenigen, die das mit mir teilen, immer weniger wirklich, immer weniger. Selbstverständlich *alle* Wirkungen. Das macht mir aber gar nichts aus, weil der Körper dadurch nur umso leichter wird. Das hat nichts mit Ernährung zu tun, das hat etwas mit *geistiger* Leichtigkeit zu tun. Weil alles hier leichter wird, weil mein Geist nicht mehr so ängstlich ist und so schwer. Weil alles heller wird, weil mein Geist heller wird. Weil ich die Welt völlig anders wahrnehmen kann.

Und selbst wenn das jetzt die einzige Session wäre, die ich je gegeben hätte, hätte ich dir in dieser Session alles gesagt, was ich dir je sagen wollte. *Ent-ursache diese Welt. Finde das Gesetz des Kama. Die Idee ist die Ursache – die ganze Welt ist die Wirkung: alles, was du fühlst, alles was ein anderer tut, alles was du siehst, alles was du spürst, alles was geschieht.*